

MANUSKRIPTE VON CHRISTIAN GOTTLIEB MIELCKE IN LITAUEN

Zusammenfassung

Christian Gottlieb Mielcke ist einer der bedeutendsten und hervorragendsten Vertreter des litauischen Schrifttums im Zeitraum von 18.–19. Jh. Chr.G. Mielcke wird als ein universaler Philologe geschätzt, der lange Jahre her mit Eifer litauische Sprache und Schrifttum gepflegt hat. Er war der erste, der den Talent von seinem Zeitgenossen Kristijonas Donelaitis eingesehen hatte, schuf selbst und übersetzte Poesie- und Prosatexte. Er interessierte sich für Dichtung- und Übersetzungsprobleme, war der Lexikographie und Grammatiker zugleich.

Heutzutage ist Chr.G. Mielcke auch als Autor des ersten historischen Poems in der litauischen Sprache bekannt. Das Manuskript vom Poem „Pilkainis“ (der Burgberg) wird im Manuskriptenabteil der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften Litauens aufbewahrt. Die Authentizität dieses Manuskriptes wurde aber bis jetzt unter Frage gestellt. Ohne authentische Schriftbeispiele von Chr.G. Mielcke konnte man die Autorschaft weder bestätigen noch bestreiten. Graphologische Expertise ermöglichten zwei im Geheimen Staatsarchiv Preussischen Kulturbesitz von der Autorin des Artikels gefundene Briefe von Chr.G. Mielcke. Graphologische Expertise des Poemsmanuskriptes „Pilkainis“ wurde von der Kriminalistin Dr. der Sozialwissenschaften Fr. Jadvyga Ignatjeva im Auftrag vom Institut für litauische Literatur und Folklore durchgeführt. Bei Fragen der litauischen Literaturgeschichte und beim Lesen der deutschen Manuskripte half ihr Dr. Liucija Citavičiūtė, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Abteils für alte Literatur im Institut für litauische Literatur und Folklore. Die Schlussfolgerungen der Expertise wurden im Jahre 2003 unterzeichnet worden. Im Laufe der Forschung wurde festgestellt, daß der in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften aufbewahrte Text vom Poem „Pilkainis“ ein Manuskript von Chr.G. Mielcke ist. Von seiner Hand sind auch Kleinkorrekturen und litauisch-deutsche Erklärungen im Poem gefunden worden. Außerdem wurden zwei Exemplare eines Wörterbuches, die in der Akademie der Wissenschaften aufbewahrt worden sind, mit den Inschriften von Chr.G. Mielcke gefunden.

Die durchgeführte graphologische Expertise vom Poem „Pilkainis“, von zwei Briefen und Inschriften in zwei Wörterbuchexemplaren und ihre Schlussfolgerungen sind von großer Bedeutung auf dem Forschungsgebiet des litauischen Schrifttums. Sehr wichtig ist die von Experten bestätigte Tatsache, daß das in dem MX. Rhesa-Archiv im Manuskriptenabteil der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften aufbewahrte „Pilkainis“ eigene Manuskript von dem bekannten Vertreter des litauischen Schrifttums Chr.G. Mielcke ist. Die vorhandenen Chr.G. Mielckes Schriftbeispiele und die Erfahrung der durchgeführten Forschung könnten bei der weiteren Feststellung der Authentizität der Chr.G. Mielckes Arbeiten helfen (z. B. bei der Feststellung der Autorschaft des Manuskriptes der Fabel „Das Märchen von einem Lügner“, das im Manuskriptenabteil der Akademie der Wissenschaften aufbewahrt wird. In einem von Briefen wurde direkte Aussage von Chr.G. Mielcke gefunden, daß er mehrere litauische didaktisierte Büchlein herausgegeben hatte, die darauf weist, daß seine Bedeutung in der Entwicklung des

litauischen Schrifttums viel größer als es bis jetzt gedacht wurde ist. Man kann vermuten, daß eben Chr.G. Mielcke das Kinderbuch „Kudikiû-Prietelius“ (Kinderfreund, oder Erster Unterricht im und beim Lesen) von Eberhardt von Rochow übersetzt hat. Nach den anderen seinen Arbeiten muß man noch suchen.) In den Wörterbuchexemplaren gefundene Chr.G. Mielckes Erläuterungen und Erweiterungen sind ohne Zweifel für Forscher der Sprachgeschichte wichtig.